

Allgemeiner Anzeiger

Gegründet
1880 als „Halversche Zeitung“

Das Sauerland

Gegründet
1901 als „Allgemeiner Anzeiger“

Veröffentlichungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halver, Schalksmühle, Breckerfeld, Rierspe, Hönigshagen u. das Amt Lüdenscheid

Erscheint werktäglich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1,80 RM.
(einschl. Postgebühr und Zustellgebühr, durch Boten 1,85 RM. Abholer in
unseren Geschäftsstellen und an der Post 1,50 RM. Anzeigenpreise:
1 mm hoch, 45 mm breit 8 Pfg., Kilometerzettel im Textteil 80 Pfg.)

Erscheinungsort: Halver i. W.
Fernsprecher 410

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halver, Bahnhof-Strasse 2 /
Zweigstellen: Kirchstr. 5 / Schalksmühle: Herrn Piepenhagen / Ober-
brügge: Hobb. Wasserf. / Rierspe: Hobb. / Rierspe: Hobb. / Rierspe:
Hobb. / Hönigshagen: Karl Hönigshagen / Breckerfeld: Jul. Schilling

Nr. 296

Mittwoch, 17. Dezember 1941

Jahrgang 1941

Auf Britisch-Borneo gelandet

Neues erfolgreiches Landungsmanöver der Japaner

DNB Tokio, 16. Dez. Das Kaiserliche Hauptquartier gab am Dienstag um 14 Uhr (7 Uhr deutscher Zeit) bekannt, daß die Japaner auf Britisch-Borneo erfolgreich gelandet sind. Die Landung erfolgte in den frühesten Morgenstunden trotz starken Sturmes, angesichts des Feindes. Angaben über den Ort der Landung wurden vom Hauptquartier noch nicht gemacht.

Die Landung japanischer Verbände auf Britisch-Borneo stellt eine neue Waffentat von größter Bedeutung dar. Mit einer Fläche von 734.000 Quadratkilometer ist Borneo nach Grönland und Neu-Guinea die drittlängste Insel der Erde. Borneo liegt in jener Inselgruppe zwischen dem chinesischen Festland und Australien die Niederländisch-Indonesien bilden. Borneo, im Westen dieser Inselgruppe gelegen, ist die größte Insel Niederländisch-Indonesiens.

Entdeckt wurde die Insel 1521 von portugiesischen Seefahrern, denen 1600 die Holländer folgten und schließlich die Engländer, die sich im Jahre 1846 hauptsächl. im nördlichen Teil der Insel niederließen.

Britisch-Borneo ist 80.500 Quadratkilometer groß und zählt 260.000 Einwohner. Der Hauptort dieses Gebietes ist Sandakan. An Bodenschätzen ist die Insel, die übrigens noch wenig erschlossen und erst kurz vor der Jahrhundertwende von Europäern zum ersten Mal durchquert wurde, reich. U. a. gibt es auf Borneo Erdöl, Steinkohle, Edelsteine und Gold, in der Landwirtschaft stehen Reis und Ackerbau im Vordergrund.

Die Bevölkerung setzt sich zum großen Teil aus altmalaischen Völkern zusammen und umherziehenden Negerstämmen, die jedoch heute auf das Innere der Insel beschränkt sind. Die Gebirge in diesem Teil Borneos steigen bis zu 4200 Meter an. Das Tiefland wiederum ist weithin verflutet und durch einen Urwald bedeckt, der eine außerordentlich artenreiche Tier- und Pflanzenwelt beherbergt. In den zoologischen Gärten Europas ist Borneo durch einige Tiere vertreten, die es sonst auf der Welt nur selten gibt, wie z. B. die Nasenaffen.

„Initiative bei den Japanern“

Englische Eingeständnisse

DNB Berlin, 16. Dez. „Aus Britisch-Malaya kommt ein Bericht, worin angegeben wird, daß es möglicherweise in Ermangelung von Flugzeugen ratsam sein könnte, die britischen Streitkräfte nach Singapur zurückzuführen. Zusammenfassend ist zu sagen, daß die Initiative bisher bei den Japanern zu sein scheint, daß die Alliierten jedoch versuchen, ein Gegengewicht gegen die japanische Luftüberlegenheit herzustellen, was natürlich Zeit brauchen wird.“

Zu diesen beachtlichen Eingeständnissen mußte sich am Montagabend sogar der Sonder-Nachrichtendienst bequemen. Er gab mit diesen bemäntelnden Worten nicht nur die großen Erfolge der Japaner in Britisch-Malaya, sondern auch die Erringung der Luftüberlegenheit auf den Philippinen durch die japanische Luftwaffe zu. Sollte sich London, das doch erfahrungsgemäß Verluste und Niederlagen ganz verschweigt bzw. erst mit großen Verspätungen und dann noch zum Teil eingestrichelt, gezwungen sehen, die englische Öffentlichkeit auf eine größere Katastrophe vorzubereiten?

Daueralarm in Hongkong

Die britische Zwingburg im Bombenhagel

DNB Tokio, 16. Dez. Seit Montag früh 8 Uhr japanischer Zeit ist die Insel Hongkong das Ziel heftiger japanischer Bombenangriffe, die von japanischen Luftgeschwadern im rollenden Einsatz durchgeführt werden.

Hongkong hat daher, wie die Agentur Domei aus Kaulun berichtet, seit den frühen Morgenstunden Daueralarm. Das Fort Mottung auf der Insel Hongkong ist durch starkes Artilleriefeuer eingedacht und zerstört worden. Auch zahlreiche militärische Einrichtungen am Ostufer der Insel waren, dem Bericht zufolge, das Ziel der japanischen Artillerie, wobei schwerste Zerstörungen entstanden.

Säuberungsaktion auf Guam abgeschlossen

Die Armee- und die Marineabteilung des Kaiserlichen Hauptquartiers geben bekannt, daß die Insel Guam inzwischen vom Feinde völlig gesäubert und besetzt ist. Die Säuberungsaktionen begannen am 12.

Dezember. Bei der Besetzung habe es sich gezeigt, daß auf Guam umfangreiche Arbeiten für Verteidigungsanlagen, die bis Februar 1942 abgeschlossen sein sollten, im Gange waren. Die militärische Befestigung der Insel wäre, wie hinzugefügt wird, nach der Fertigstellung dieser Anlagen äußerst schwierig geworden.

Englischer Rückzug zum Kedah

Victoria völlig geräumt

DNB Bangkok, 16. Dez. Aus Singapur wird am Dienstag ein weiterer Rückzug der Briten im Gebiet der Provinz Kedah (ungefähr in der Mitte der Malaiischen Halbinsel) gemeldet, wo die Kämpfe als „verwirrt“ beschrieben werden. Englischerseits wird ferner ein heftiger Luftangriff auf Ipoh an der Eisenbahnlinie nach Singapur angegeben.

Gleichzeitig wird aus Kuantan die vollständige Evakuierung der Bevölkerung und der Garnison der Stadt sowie des Flugplatzes Victoria, am südlichsten Punkt von Burma, gemeldet.

Ein britischer Kreuzer versenkt

Hohe Verluste der Sowjets in örtlichen Kämpfen

DNB. Aus dem Führerhauptquartier, 16. Dez. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Bei örtlichen Kampfhandlungen an mehreren Abschnitten der Ostfront erlitt der Feind auch gestern hohe Verluste. Die Luftwaffe bombardierte Ziele bei Sewastopol und im Raum um Boroschilowgrad und griff mit starken Kampf- und Sturzkampfverbänden in die Erdkämpfe ein. Im Wolchowgebiet sowie auf der Eisstraße des Ladogasees wurde der feindliche Nachschub von der Luftwaffe schwer getroffen. Im hohen Norden belegten Sturzkampf-Flugzeuge Eisenbahnziele der Murmanfeste, Alabattier und Baranlager der Sowjets mit Bomben.

In Nordafrika kam es im Raum westlich Tobruk erneut zu schweren Abwehrkämpfen. Im Gegenangriff zerstörten die deutsch-italienischen Truppen starke Teile des Gegners. Hierbei wurden mehrere hundert Gefangene, darunter ein Brigadegeneral, eingebracht und eine größere Anzahl Panzer und Geschütze erbeutet oder vernichtet. Deutsche Kampfflugzeuge warfen Raketen des Hafens von Tobruk in Brand. Weitere Angriffe richteten sich gegen den wichtigen Bahnendpunkt Abu Schaidan in Nordafrika.

Ein Unterseeboot unter Führung von Kapitänleutnant Paulsen griff im östlichen Mittelmeer vor Alexandria einen britischen Kreuzerverband an und versenkte durch Torpedotreffer einen Kreuzer, der nach gewaltiger Explosion in der Mitte durchbrach und innerhalb weniger Minuten unterging.

Bei Einfügen schwacher britischer Luftstreikräfte in die Deutsche Luft und in die besetzten Westgebiete verlor der Feind ein Bombenflugzeug.

Verteidigung Hongkongs erschüttert

DNB Bern, 16. Dez. Wie United Press aus Singapur meldet, haben nach aus Hongkong eingetroffenen Berichten die britischen Truppen, die aus schottischen, indischen und kanadischen Einheiten bestehen, nach dem Verlust Kauluns fest ihre Stellungen auf der Insel bezogen. Die japanischen Bomber hatten auch dort schon große Wunden gerissen, wie z. B. auf der Marineverft in den Takoo-Docks. Trinkwasser werde bereits scharf rationiert. Die Verteidigung Hongkongs, so wird abschließend festgestellt, sei durch die japanischen Angriffe erheblich erschüttert worden.

Heftige Kämpfe auf der Malaiischen Halbinsel

Einer Meldung aus Singapur zufolge sind schwere Kämpfe im Kedah-Gebiet an der Westküste der Malaiischen Halbinsel im Gange. In diesem japanischen Militärfeld wird diese Meldung als Beweis dafür gedeutet, daß den japanischen Truppen, die Anfang letzter Woche an verschiedenen Stellen der Ostküste der Malaiischen Halbinsel gelandet sind, der Durchbruch bis an die Westküste gelungen ist, womit die Straits Settlements mit Singapur abgeriegelt sein würden.

Erbitterte Kämpfe bei Ain-El-Gazala

Der italienische Wehrmachtbericht

DNB Rom, 16. Dez. Der italienische Wehrmachtbericht vom Dienstag hat folgenden Wortlaut:

An der Front von Ain-El-Gazala wurde gestern lange und erbittert gekämpft. Infanterie und Panzerwagen führten wiederholt gegen unsere Stellungen heftige Angriffe durch. Italienische motorisierte und Panzerdivisionen kämpften im Verein mit großen deutschen Einheiten mit äußerster Entschlossenheit und fügten dem Feind beträchtliche Verluste zu. Viele Kraftwagen und Panzer des Feindes wurden in Brand geschossen und zerstört, und es wurden zahlreiche Gefangene gemacht, unter denen sich der Befehlshaber einer Brigade befindet.

Angriffsversuche gegen eine Stellung der Befestigungsanlagen von Bardia wurden zurückgewiesen. Die deutsche Luftwaffe schloß gestern sechs feindliche Flugzeuge ab. Zwei italienische Flugzeuge kehrten nicht zu ihren Stützpunkten zurück.

Benghazi hatte einen Luftangriff, der zwei Opfer zur Folge hatte und unbedeutende Schäden verursachte. In der vergangenen Nacht bombardierte die englische Luftwaffe Tarent. Es wurden einige Gebäude getroffen, ohne daß schwere Schäden entstanden. Unter der Zivilbevölkerung gab es keine Opfer. Die Bodenabwehr schoß drei Flugzeuge ab.

Auf Augusta und in der Provinz Brindisi warf der Feind Bomben ab, die keine Schäden verursachten.

Unsere Luftverbände bombardierten auch in der vergangenen Nacht Flotten- und Flugstützpunkte auf Malta.

Revolutionsromantiker eines Blutofraters

Kriegsheer Roosevelt, derzeit der Präsident der Vereinigten Staaten, feierte in einer Rede die Kongreßerklärung über die Menschenrechte vor 150 Jahren als ein geschichtliches Datum. Nach der Ansicht Roosevelts hat diese Proklamation die Freiheit des Menschen und des Geistes begründet. Wenn es trotzdem auch heute noch in der Welt viel Unfreiheit gibt, dann liegt das nach der Ansicht Roosevelts eben daran, daß nach 1933 in Deutschland, Italien und Japan Männer zur Macht gekommen sind, die dem Geist von 1791 völlig fremd gegenüberstehen. An wüßte er Schimpferei sprach Roosevelt in diesem Zusammenhang von „moralischen und politischen Tugenden“, die die große Revolution der menschlichen Freiheit rückgängig machen wollen.

Roosevelt gefiel sich in einer Revolutionsromantik, wie sie einem Blutofraters nicht schlechter anstehen kann, denn die Welt kennt Roosevelt nur als einen eiskalten Rechner, der gewissenlos seine Politik darauf abgestellt hat, den Krieg zu verlängern und auszuweiten. Es ist daher eine Verhöhnung der menschlichen Urteilskraft, wenn ein Mensch, dessen ganzes Denken und Handeln in trassendem Egoismus aufgeht, nun plötzlich den Schwärmer spielen will. Im übrigen können Roosevelts Vbräuen schon aus dem Grunde nicht verstanden werden, weil jener Revolutionschwärmer am Ausgang des 18. Jahrhunderts ein furchtbares Werk der Vernichtung und ein entsetzliches Blutvergießen gefolgt ist.

Während Roosevelt seine Rede sonst mit Drohungen „würzte“, war er diesmal recht kleinlaut, so daß seine Ausführungen wie eine Ansprache aus einer anderen Welt klingen. Offenbar haben die harten Schläge, die das von Roosevelt herausgeforderte Japan seinem hahnenstehenden Feind bereits beigebracht hat, auf Roosevelt deprimierend gewirkt. Statt in die Zukunft zu schauen, flüchtete Roosevelt in die Vergangenheit.

Verstorbenen in den Saal. Sie zu grüßen, erhoben sich die Trauergäste. Kurz danach erschien der Reichsmarschall zusammen mit Staatssekretär Dr. Ullrich. Er begrüßte die Angehörigen und nahm an der Seite der Witwe des Verstorbenen Platz.

Die weitverbreiteten Klänge des Vorspiels zu Parsifal, vorgetragen vom Staatsorchestrier unter Leitung von Professor Seger, erfüllten den Raum. Sodann erhob sich Reichsminister Rust zu Worten der Würdigung und des Gedenkens an Reichsminister Kerl, dem Getreuen und nimmermüden Kämpfer für die Idee Adolf Hitlers.

Mit den Worten: „Deine Ehrlichkeit und Gradheit, deine Verlässlichkeit in guten und in schweren Stunden, deine Herzlichkeit und deine immer wieder durchbrechende Frohnatur haben wie eine Naturkraft Licht und Leben geworfen, auch noch in der letzten Zeit, da deine sichtlich angegriffene Gesundheit uns allen Sorge machte.“ nahm Reichsminister Rust Abschied von dem so plötzlich Verstorbenen, dessen Arbeitsinsatz für den Führer unvergänglich sein wird.

Daran schloßen sich herzliche und sehr persönlich gehaltene Worte des Staatssekretärs Ullrich, der dem Minister Lebewohl - namens aller Gefolgschaftsmittel des Reichsministeriums für die kirchlichen Angelegenheiten sagt. Nun erhob sich der Reichsmarschall, der bei diesem Staatsakt den Führer vertritt. Unter den Klängen des Liedes vom guten Kameraden legt er zu Füßen der Witwe den wundervollen Kranz des Führers nieder.

Der Reichsmarschall tritt zu den Hinterbliebenen. Er reicht der Witwe und den übrigen Angehörigen die Hand. Anschließend intoniert das Staatsorchester den Trauermarsch von Beethoven. Unter seinen Klängen werden zuerst die Kränze des Führers und des Reichsmarschalls niedergelegt, sodann der Sarg mit den sterblichen Resten des Reichsministers Kerl aus dem Raum getragen. Die Fahnen senken sich zum letzten Mal zum Gruß. Die Hände der Anwesenden erheben sich.

Draußen im Ehrenhof ist eine Kompanie der Leibstandarte Adolf Hitler zur Trauerparade angetreten. Als der Sarg im Portal erscheint, präsentiert sie, bis der Sarg, der auf den Wagen gehoben wird, den Hof verläßt. Zahlreiche Wagen mit den Hinterbliebenen und Trauergästen folgen im Trauerkonfekt. Auf dem Wilhelmplatz entbieten noch einmal Tausende dem verstorbenen Reichsminister ihren Gruß. Ueber die Wilhelmstraße durch das Brandenburger Tor und die Ost-West-Masse entlang, durch Charlottenburg nach Dahlem, der Weg zum Waldfriedhof, wo Kerl seine letzte Ruhestätte findet.

Abschied von Hanns Kerl

Feierlicher Staatsakt im Marmoraal der Neuen Reichskanzlei

DNB. Berlin, 16. Dez. Am Dienstag wurde der so plötzlich aus dem Leben geschiedene Reichsminister SA-Obergruppenführer Hanns Kerl auf dem Waldfriedhof in Dahlem zur letzten Ruhe beigesetzt. Zu Ehren des Verstorbenen fand auf Befehl des Führers im Marmoraal der Neuen Reichskanzlei ein feierlicher Staatsakt statt.

Zahlreiche führende Männer des nationalsozialistischen Deutschlands, Reichsminister, Gauleiter, höchste Offiziere der drei Wehrmachtsteile, Diplomaten der uns befreundeten Mächte, Mitarbeiter, Mittkämpfer und Freunde erwiesen Reichsminister Hanns Kerl durch ihre Anwesenheit bei dem Staatsakt die letzte Ehre.

Im Marmoraal der Reichskanzlei, auf Stufen erhöht, vor der rückwärtigen, mit dem Giebelkranz geschmückten Wand, war der Sarg aufgestellt. Die Farben des Reiches bedekten ihn. Darauf lag die SA-Mütze, Zeugnis dafür, daß der Verstorbene schon in frühester

Kampfzeit zu den Getreuen des Führers gehörte. Mattes Licht der Deckenbeleuchtung und der Schimmer flackernder Kerzen vielmächtig Leuchter, zur Rechten und Linken der Bahre aufgestellt, erhellen den Saal. Ehrenposten aller Gliederungen der Bewegung hielten die Ehrenwache. Die SA-Standarte wehte, wo der Verstorbene in den ersten Kampftagen der Bewegung für den Führer Zeugnis ablegte, eine Sturmabteilung der SA und eine Fahne des Reichsarbeitsdienstes hatten neben den Stufen aufgestellt genommen. Reicher Blumenschmuck und wundervolle Grünpflanzen vollendeten die würdevolle Feier des Namens. Auf den Stufen lagen ungezählte Kränze führender Männer des nationalsozialistischen Staates.

Kurz vor 15 Uhr wurden die Kränze des Führers und des Reichsmarschalls in den Raum getragen. Die Trauergäste hatten inzwischen Platz genommen. Staatsminister Meißner führte sodann die Angehörigen des

Aus dem engeren Heimatbezirk

Käse und Fischkonserven

werden laut einer heutigen Bekanntmachung im Anzeigenteil an alle Verbraucher abgegeben.

Halber

Schon wieder Kaninchen Diebstähle.

Nachdem wir erst vor einigen Tagen von einem Kaninchen Diebstahl berichten konnten, wird uns heute schon wieder ein Diebstahl von Kaninchen aus dem Eichholz gemeldet. Dem Züchter Wilhelm Ehardt wurden in der vergangenen Nacht drei Kaninchen gestohlen. Der Stall wurde aufgebrochen und von den zehn darin befindlichen Tieren wurden drei mitgenommen.

Ehre dem Alter.

Am Donnerstag, dem 18. Dezember kann Witwe Fritz Gumbel, Emma geb. Lange, Bechtstraße hier selbst wohnhaft, ihr 81. Lebensjahr vollenden. (h)

Gefunden: Ein Gefäß.

Eigentumsansprüche sind im Amtshaus, Zimmer 9, geltend zu machen.

Salber/Schalksmühle.

Die Spinnstoff- und Schuhbezugscheinausgabe ist nach einer Bekanntmachung des Amtsbürgermeisters im heutigen Anzeigenteil bis zum 31. Januar 1942 geschlossen. Während dieser Zeit eingehende Anträge werden als nicht gestellt betrachtet.

Oberbrügge

Die Ortsverwaltung Oberbrügge der DAF.

hatte die Betriebsobmänner zur letzten Arbeitsstagung dieses Jahres geladen. Ortsobmann Piene gab zunächst einen Rückblick auf das vergangene Jahr und dankte hierbei den Betriebsobmännern für die geleistete Arbeit. Natürlich muß der Einsatz im neuen Jahre genau so sein als bisher. Sodann verbreitete man sich eingehend über die Betriebsorganisation, die mehr denn je zur aktiven Arbeit herangezogen werden muß. In Verbindung hiermit steht die Erstellung der Monatsberichte, die damit ein wirkliches Spiegelbild des Betriebes ergeben. Ueber die Zuteilung der Lang- und Schwerarbeiterzulage, Arbeitschube, Fischkonserven und Arbeitshemden wurde Auskunft gegeben. Ebenso wurde das Eisenerne Sparen erörtert. Am Sonnabend, 20. Dezember bringt das Deutsche Volksbildungswerk einen lehrreichen Vortrag von Dr. Walther Klein, Wuppertal über „Die Schicksalsstunde der Angelfischen“. Der nächste AdF-Abend des Ortsbetriebsringes findet am 13. Januar mit einem Orchester- und Solistenkonzert statt. Für eine Erholungskur in Frönsperg sollen wieder einige Kameraden vorgeschlagen werden. (n)

Wegen Tapferkeit ausgezeichnet
wurde Unteroffizier Willi Wasserfuhr, Oberbrügge mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse.

Schalksmühle

Vorweihnachtsfeier der NSDAP.

Sonntag, 21. Dezember, um 17.30 Uhr beginnend veranstaltet die Ortsgruppe Schalksmühle der NSDAP in der Turnhalle zu Schalksmühle ihre diesjährige Vorweihnachtsfeier. Die Angehörigen aller im Felde stehenden Kameraden des Ortsgruppenbereiches werden durch die Blockleiter persönlich eingeladen. Für alle Parteigenossen ist diese Veranstaltung als Dienst aufzufassen.

HJ und BDM sammeln!

Kommenden Sonnabend und Sonntag kommen im Ortsgruppenbereich Schalksmühle anlässlich der Reichsstraßenfahrsammlung mehrere tausend geschmackvolle Trachtenkreise durch die HJ und den BDM zum Verkauf. Wir sind davon überzeugt, daß auch diese Sammlung zu einem vollen Erfolg für das Kriegshilfswerk des deutschen Volkes wird.

Brügge

Marchblockdienst und Schulung.

Zu dem Dienst am Freitag, 19. Dezember, um 20.30 Uhr im Saale Alfred Holle treten sämtliche Marchblocks 1, 2 und 3 an. Anschließend findet eine Schulung statt. Mit Rücksicht auf den letzten Dienst in diesem Jahr haben alle Politischen Leiter, Walter und Parte zu erscheinen.

Sturm 11/131, Trupp Sanders.

Am Donnerstag, 18. Dezember, 20.30 Uhr, findet ein Sturmappell im Hotel Rahmann statt. Die überwiesenen Männer aus der HJ treten ebenfalls an.

Kierspe

Vorträge des Volksbildungswerks.

Am Donnerstag, dem 18. d. M. findet um 20.30 Uhr im Saale des Hotel Plate ein weiterer Vortrag im Rahmen des Volksbildungswerks statt. Ueber das Thema: „Die Schicksalsstunde der Angelfischen“ spricht Dr. Walter Klein aus Wuppertal.

Die Finanzkraft des Reiches

Der Verbrauch von Zivilgütern muß zurückgestellt werden

DNB Berlin, 16. Dez. Der Staatssekretär im Reichsfinanzministerium Fritz Reinhardt sprach vor Vertretern der sächsischen und der mitteldeutschen Wirtschaft im Gewandhausaal zu Leipzig über die Reichsfinanzen im Kriege. Staatssekretär Reinhardt wies nach, daß die Finanzkraft des Reiches stärker als je ist. Er betonte, daß sich die Finanzkraft des Reiches ohne Rücksicht auf die Dauer des Krieges als unerschütterlich erweisen werde.

Staatssekretär Reinhardt ging davon aus, daß im Kriege die größtmögliche Menge an Arbeitskraft und an Gütern für Zwecke der Kriegsführung zur Verfügung stehen müsse. Es sei also erforderlich, daß die größtmögliche Zahl von Erzeugungsstätten auf die Kriegsgütererzeugung umgestellt werde. Daher müßten alle Volksgenossen und Volksgenossinnen immer und immer ermahnt werden, ihren Verbrauch an Zivilgütern und Zivilleistungen auf das unbedingt Erforderliche zu beschränken, und miteinander zu wetteifern in der Zurückstellung von Anschaffungen aller Art bis nach dem Kriege.

Staatssekretär Reinhardt befaßte sich dann mit dem eisernen Sparen, den Betriebsanlage-Guthaben und Warenbeschaffungsguthaben und führte dazu u. a. aus:

I. Eisernes Sparen bei mitverdienenden Ehefrauen

Sparberechtigt ist jeder Arbeitnehmer deutscher Volkszugehörigkeit. Stehen Mann und Frau in einem Arbeitsverhältnis, so kann jeder der beiden Ehegatten für sich im Rahmen der gegebenen Möglichkeiten eisen sparen.

II. Warum zwölfmonatige Kündigungsfrist?

Es gibt Arbeitnehmer, die fragen, warum das eiserne Sparguthaben nach Beendigung des Krieges erst mit zwölfmonatiger Frist kündbar sei. Sie weisen dabei darauf hin, daß für Betriebsanlage-Guthaben und Warenbeschaffungsguthaben eine solche zwölfmonatige Kündigungsfrist nicht vorgesehen sei. Betriebsanlage-Guthaben und Warenbeschaffungsguthaben würden sofort nach Beendigung des Krieges auf Verlangen zurückgezahlt. Dazu ist zu sagen:

1. Der Höchstzinsfuß von 3 1/4 vom Hundert ist nur üblich, wenn das Spargeld gegen zwölfmonatige Kündigungsfrist angelegt wird.

2. Es kommt sofort nach Beendigung des Krieges zunächst darauf an, daß die Kriegsgütererzeugung auf die Zivilgütererzeugung umgestellt wird.

Die Stätten der Zivilgütererzeugung müssen mit den entsprechenden Betriebsanlagegütern, Rohstoffen usw. versehen werden. Die Anschaffung der neuen Betriebsanlagegüter, der Rohstoffe usw. und die erforderlichen Instandsetzungen und Ergänzungen kosten Geld. Deshalb müssen die Unternehmer ihre Betriebsanlage-Guthaben und ihre Warenbeschaffungsguthaben sofort nach Beendigung des Krieges zurückverlangen können.

Es wird nach Beendigung des Krieges einige Zeit dauern, bis die Umstellung vollzogen sein wird und die Warenlager sich wieder füllen werden. Es ist deshalb faustkautschumpolitisch erwünscht, daß die eisernen Sparguthaben nicht sofort nach Beendigung des Krieges, sondern erst ein Jahr nach Beendigung des Krieges als verstärkte Nachfrage auf dem Warenmarkt in Erscheinung treten.

III. Vorzeitige Zurückzahlung

Paragraf 13 der Durchführungsverordnung lautet: „Der eiserne Sparer kann in dringenden Notfällen beantragen, daß ihm das eiserne Sparguthaben vor dem Eintritt der Kündbarkeit ganz oder teilweise zurückgezahlt wird.“

Daraus ergibt sich eindeutig, daß der eiserne Sparer in dringenden Notfällen sein Guthaben schon vor Ablauf der zwölf Monate nach

Beendigung des Krieges, also auch schon während des Krieges, zurückerhalten kann. Bei der Entscheidung über Anträge auf vorzeitige Zurückzahlung wird nicht kleinlich verfahren werden. Die Ursachen eines dringenden Notfalls können verschiedener Natur sein. Auch der Tod des eisernen Sparers kann für seine Hinterbliebenen ein dringender Notfall sein. Die Steuerfreiheit und die Beitragsfreiheit, die dem eisernen Sparer für die eisernen Sparbeiträge gewährt worden sind, werden im Fall der vorzeitigen Zurückzahlung nicht hinfällig. Das Kreditinstitut wird für die zurückgezählten Beträge auch keine Vorzuschüsse berechnen.

Verschiedene Arbeitnehmerinnen haben gebeten, die Verheiratung allgemein als Grund für die vorzeitige Zurückzahlung des eisernen Sparguthabens zuzulassen. Ich habe diesem Wunsche entsprochen.

Jede eiserne Sparerin kann mithin in den letzten vier Wochen vor ihrer Verheiratung beantragen, daß ihr das eiserne Sparguthaben ganz oder teilweise zurückgezahlt wird. Einem solchen Antrag wird, wenn die Arbeitnehmerin eine Verheiratung darüber vorlegt, daß das Aufgebot bestellt ist, in jedem Falle entsprochen werden.

Ich hoffe, daß nunmehr auch alle diejenigen unverheirateten Arbeitnehmerinnen eisen sparen, die es für wünschenswert halten, daß sie während des Krieges heiraten werden. Es ist sehr erwünscht, daß auch während des Krieges lebhaft geheiratet wird.

Auch nach der Geburt eines Kindes wird, wenn es erforderlich ist, einem Antrag auf Zurückzahlung des eisernen Sparguthabens entsprochen werden.

IV. Höhe des Krankengeldes

Die Belohnung für das eiserne Sparen besteht in der sehr erheblichen Ermäßigung der Lohnsteuer und der Sozialversicherungsbeiträge, die sich infolge des eisernen Sparens ergibt. Die Leistungen in der Sozialversicherung bestimmen sich bei dem gegenwärtig noch bestehenden Versicherungsschalter nach der Höhe der geleisteten Beiträge. Dieser Tatsache hat bisher verschiedene Arbeitnehmer noch nicht zu dem Entschluß kommen lassen, ihre eiserne Spargerklärung abzugeben. Sie wollen nicht, daß im Falle ihrer Erkrankung sich das Krankengeld wegen der Beitragsfreiheit der eisernen Sparbeiträge vermindert, sondern sie wollen, daß sich das Krankengeld nach wie vor nach ihrem vollen Lohn berechnet. Es ist soeben die zweite Durchführungsverordnung zum eisernen Sparen erlassen worden. Durch diese ist das folgende bestimmt worden:

Das Krankengeld der eisernen Sparer und die anderen Barleistungen der gesetzlichen Krankenversicherung berechnen sich nicht nach dem Lohnbetrag, der nach Abzug des eisernen Sparbeitrages verbleibt, also nicht nach den geleisteten Beiträgen, sondern nach dem vollen Arbeitslohn. Die Ermäßigung des Beitrages zur Krankenversicherung wird als Belohnung dafür gewährt, daß der Arbeitnehmer eisen spart. Sie ist auf die Höhe des Krankengeldes usw., die dem Arbeitnehmer im Fall einer Erkrankung gezahlt werden, ohne Wirkung.

Ich hoffe, daß es nunmehr keinen Arbeitnehmer mehr geben wird, der nicht den Entschluß faßt, eisen zu sparen. Ich weise ausdrücklich darauf hin, daß die eiserne Spargerklärung auch auf 50 Reichspfennig arbeitstäglich, 3 Reichsmark wöchentlich oder 13 Reichsmark monatlich lauten kann.

V. Weihnachtszuwendungen und Neujahrzuwendungen

Auch die Weihnachtszuwendungen und die Neujahrzuwendungen bleiben frei von Steuern und von Sozialversicherungsbeiträgen, wenn sie ganz oder zur Hälfte eisen gespart werden. Höchstbetrag für die Gewährung von

Steuerfreiheit und Beitragsfreiheit sind 500 Reichsmark oder die Hälfte davon.

VI. Entschädigungen für nichtverbraucht Urlaubstage

Auch die Entschädigungen für nichtverbraucht Urlaubstage (die sog. Urlaubsabgeltung), die Entschädigungen für nicht angetretene Familienheimfahrten und die Lebrahlschulprämien der Lehrlinge können eisen gespart werden.

VII. Betriebsanlage-Guthaben und Warenbeschaffungsguthaben

Auch die Unternehmer werden angeregt, eisen zu sparen: in der Form von Betriebsanlage-Guthaben und Warenbeschaffungsguthaben. Es gibt sehr viele Unternehmer, die gegenwärtig über große flüssige Mittel verfügen. Das ist insbesondere darauf zurückzuführen, daß die Ersatzbeschaffung und die Neuananschaffung von Betriebsanlagegütern mit Rücksicht auf den Vorrang der Kriegsgütererzeugung in vielen Fällen gegenwärtig nicht möglich ist. Die entsprechenden Finanzierungsmittel sind vorhanden, die Ersatzbeschaffung oder Neuananschaffung muß jedoch gegenwärtig unterbleiben. Dahin zu kommen, insbesondere beim Handel, die flüssigen Mittel aus der Verminderung und Auflösung der Warenlager.

Die Unternehmer können daher nicht dringend genug gebeten werden, sich bei der Verwendung ihrer flüssigen Mittel stets von den gegenwärtig bestehenden volkswirtschaftlichen Notwendigkeiten bestimmen zu lassen.

Es kommt darauf an, daß alles Denken und Handeln voll auf die Steigerung der Kriegsgütererzeugung konzentriert wird, und daß demgemäß alles unterlassen wird, was irgendwie geeignet sein könnte, dem Gedanken der Steigerung der Kriegsgütererzeugung abträglich zu sein.

Es ist in den beiden letzten Jahren wiederholt gebeten worden, die Bildung steuerfreier Rücklagen zuzulassen, um daraus später die jetzt unterbliebenen Anschaffungen und Instandsetzungen nachholen zu können. Es mag, betriebswirtschaftlich gesehen, durchaus geboten sein, Rücklagen für Aufwendungen zu bilden, die erst später getätigt werden. Es würde aber mit dem Gedanken einer gesunden Kriegsbe-wirtschaftung unvereinbar sein, wenn solche Rücklagen steuerfrei gelassen würden und auf die Weise der Kaufkraft-Überhöhung der Unternehmer nur vergrößert würde.

Das Reich ist aber bereit, eine erhebliche steuerliche Vergünstigung für die Zeit nach dem Kriege zu gewährleisten, für die Zeit, in der die Unternehmen finanziell besonders beweglich sein müssen, um Betriebsanlagegüter zu ersetzen und neu anzuschaffen, Instandsetzungen und Ergänzungen vorzunehmen und ihre Warenlager aufzufüllen. Diese erhebliche steuerliche Vergünstigung und damit die Vergrößerung der finanziellen Bewegungsmöglichkeit wird sich nach der Größe des Betrages bestimmen, den der Unternehmer gegenwärtig bei seinem Finanzamt einzahlt zwecks Bildung von Betriebsanlage-Guthaben und Warenbeschaffungsguthaben.

Betriebsanlage-Guthaben und Warenbeschaffungsguthaben sind nebeneinander zulässig.

Es liegt im Interesse eines jeden gewerblichen Unternehmers, vor dem 10. Januar 1942 den größtmöglichen Betrag, den er gegenwärtig entbehren kann, unter dem Stichwort „Betriebsanlage-Guthaben“ oder „Warenbeschaffungsguthaben“ bei seinem zuständigen Finanzamt einzuzahlen.

Es ist nicht ausgeschlossen, daß Einzahlungen auf Betriebsanlage-Guthaben und auf Warenbeschaffungsguthaben später erneut ausgelassen werden. Die Bedingungen für die Guthaben, die dann etwa noch sollten gebildet werden können, werden natürlich nicht so günstig sein wie für Guthaben, die spätestens am 10. Januar 1942 gebildet werden. Es wird insbesondere nicht Zurückzahlung sofort nach Beendigung des Krieges verlangt werden können, und es wird auch die Verzinsung nicht mit dem Zeitpunkt der Beendigung des Krieges beginnen.

Denkt an die Noten- und Instrumenten-Sammlung für unsere Soldaten!

Dienstplan der HJ

Hilfer-Jug. Gefolgschaft 27-143 Halber. Befehl.

Donnerstag, 18. Dezember tritt die gesamte Führer- und Nachwuchsführermannschaft um 20 Uhr zu einem wichtigen Führerdienst am HJ-Heim an. Da der R.-Bannführer kommt, erwarte ich vollzähliges Erscheinen.

Der Hauptführer der Gef. 27: R. Vorbed.

4000 Begabte in der Vorauslese der DAF.

Zur Verwirklichung des Punktes 20 des Parteiprogramms, in dem die Förderung von Talenten unbemittelter Kreise gefordert wird, hat die DAF ein umfangreiches Förderungsprogramm aufgestellt. Im Gau Westfalen-Süd wurden im laufenden Jahr bereits 4000 Jgn. einer Vorauslese unterzogen, von denen ein gut Teil dem Reichsausschleuselager zugeführt werden konnte. Viele befinden sich schon heute auf Schulen der verschiedensten Art. Im nächsten Jahr wird die Zahl vervielfacht. So verwirklicht das nationalsozialistische Deutschland selbst in der Zeit des uns aufgezwungenen Krieges, der höchste Kraftanstrengung erheischt, diese großartige Förderungsarbeit am deutschen Arbeiter und verwirklicht den Sozialismus der Tat, von dem die gegnerischen Plutokraten ihre Wertmänner ausschließen.

Verlagsleiter Werner Bell, Hauptschrift-

leiter Alex Laumer. Druck und Verlag:

Gebr. Bell & Laumer, Halber.

Zur Zeit ist Preisliste Nr. 6 gültig.

Rönsahl

Verammlung zur Erzeugungsschlacht

Die erste Verammlung zur Erzeugungsschlacht fand am Montag im Lokal Sure statt und war gut besucht. Ortsbauernführer Otto Brüggenwirth begrüßte die Anwesenden, besonders den Redner des Abends, Diplom-Landwirt Schelling, den Ortsgruppenleiter und den Sonderführer Fritz Escher, Saarhausen. Zunächst gab der Ortsbauernführer verschiedene Rundschreiben bekannt. Des weiteren wies er in beredten Worten darauf hin, daß alle Aktionen reißlos und schnellstens durchgeführt werden müssen. Die Voraussetzung für unsern endgültigen und glorreichen Sieg liege in dem hundertprozentigen Einsatz der deutschen Bauern, wir alle müssen standhalten und reißlos klare Linien schaffen, unsere Pflicht auch weiterhin mit vollem Einsatz tun.

Nun sprach Diplom-Landwirt Schelling über den Beginn der neuen Erzeugungsschlacht und die neuen Aufgaben, die daraus erwachsen. Es gilt, das in den letzten Jahren Erlaunte weiter zu führen und besonders nach wie vor alles zu tun, um mehr und größere Erträge zu erzielen. Jeder Betrieb muß richtig aufgebaut und erzeugungsfähig bleiben, jede Einseitigkeit vermieden werden. Er streifte zunächst den Brotgetreideanbau, der nicht verringert werden dürfe, der Kartoffelanbau soll unbedingt ausgeweitet, auf Zuckerrüben, Delfrucht und besonders auch Gemüseanbau mehr Wert ge-

legt werden als bisher. Die Düngung, die nicht einseitig sein, sondern eins mit dem andern ergänzen soll, war ein weiterer wichtiger Punkt seiner Rede. Die sachgemäße Bodenbearbeitung, die Pflege des wirtschaftseigenen Düngers, soll jedem Bauern besonders angelegen sein, es dürfen hier keine Verluste entstehen. Handelsdünger- und Saatgutanteile wurden von dem Redner eingehend behandelt, auch über die Bodenuntersuchungen auf Kali und Phosphor machte er interessante Ausführungen. Er schloß damit, daß alle Erzeugergruppen innerhalb der gesamten Wirtschaft von der Gewißheit erfüllt sein müssen, ganz ihre Pflicht zu tun und die größte Anbauausweitung zu erreichen und damit die Ernährungssicherung zu bewerkstelligen. So wie die Frontkameradschaft ein eisernes Band um unsere Soldaten schmiedet, so soll die Erzeugungsschlacht ein unlösbares Schicksalsband mit ihnen verbinden, das uns den Endieg erringen hilft für unser geliebtes Vaterland.

Nun sprach der Sonderführer Fritz Escher, Saarhausen über seinen Einsatz und seine Eindrücke im Osten. Seine treffenden Ausführungen sicherten ihm das Interesse aller Anwesenden.

Ortsbauernführer Otto Brüggenwirth dankte beiden Rednern für ihre interessanten Vorträge und bat nochmals alle Anwesenden, auch ihrerseits stets mitzuarbeiten, daß wir einen glorreichen Sieg erkämpfen. Mit dem Führergruß schloß die inhaltvolle Verammlung. (a)

Verbesserungen für Steuerpflichtige

Neue Durchführungsbestimmungen zur Einkommensteuer.

Eine neue Durchführungsverordnung zur Einkommensteuer, die der Reichsfinanzminister soeben erlassen hat und deren Vorschriften erstmals für den Veranlagungszeitraum 1941 an die Stelle der Durchführungsbestimmungen zum Einkommensteuergesetz vom 17. 8. 1939 treten, bringt in einer Reihe wesentlicher Fälle Verbesserungen für die Steuerpflichtigen.

Der Begriff des „Wirtschaftsjahres“ wird dahin definiert, daß es einen Zeitraum von zwölf Monaten umfassen muß. Es darf weniger als zwölf Monate nur umfassen, wenn ein Betrieb eröffnet oder aufgegeben wird oder wenn ein Steuerpflichtiger von regelmäßigen Abschüssen auf einen bestimmten Tag zu regelmäßigen Abschüssen auf einen anderen bestimmten Tag übergeht. Die Aufwendungen des Steuerpflichtigen für Fahrten zwischen

Wohnung und Arbeitsstätte, Beiträge zur DVV und ähnliche werden als Werbungskosten steuerlich begünstigt. Sie werden in der Regel in der Höhe von den Einnahmen (vor Errechnung der Steuerstufe) abgesetzt, in der sie tatsächlich entstanden sind. Doch sind bei einzelnen Einkunftsarten Pauschbeträge für Werbungskosten vorgesehen, die mindestens abgesetzt werden müssen. Diese Pauschbeträge sind von bisher 180 RM auf 200 RM jährlich heraufgesetzt worden, so daß nunmehr bei der Veranlagung zur Einkommensteuer auch ohne Einzelnachweis der tatsächlich entstandenen Werbungskosten dem Steuerpflichtigen 200 RM von seinem Jahreseinkommen abgesetzt werden, ehe die Steuerstufe errechnet wird. Eine entsprechende Verbesserung zu Gunsten der Steuerpflichtigen ist beim Pauschbetrag für Sonder-

ausgaben erfolgt (Lebensversicherung, Krankenversicherung und ähnliches), der gleichfalls von 180 auf 200 RM erhöht wurde. Diese Neuregelung gleicht die zur Einkommensteuer Veranlagten der für die Lohnsteuerpflichtigen bereits ergangenen günstigeren Berücksichtigung von Werbungskosten und Sonderausgaben an; denn für die Lohnsteuerpflichtigen sind die verbesserten Sätze schon in die Tabelle eingearbeitet.

Hervorzuheben ist ferner eine wesentliche Vergünstigung bei Einkünften der Ehefrau aus nichtselbständiger Arbeit. Diese Einkünfte scheiden ab 1941 bei der Zusammenveranlagung aus. Das bedeutet, daß die Einkünfte der Ehefrau aus nichtselbständiger Arbeit den Einkünften des Mannes nicht mehr, wie es bisher geschah, zusätzlich zugerechnet wurden, so daß außer der von der Ehefrau zu zahlenden Lohnsteuer auch noch eine höhere Einkommensteuer des Mannes herauskam. Von nun an erfolgt die Zurechnung zu den Einkünften des Mannes nur noch dann, wenn die Ehefrau

nicht in einem dem Mann fremden Betrieb tätig ist, sondern wenn sie zum Beispiel in einem Unternehmen arbeitet, das der Mann wirtschaftlich beherrscht. Schließlich ist die Herabsetzung der Grenze der anerkannten Aufwendungen für „außergewöhnliche Belastungen“ hervorzuheben. Bisher betrug zum Beispiel bei einem kinderlos Verheirateten mit einem Einkommen von 11 000 RM im Jahre der Hundertsatz 12, ab 1941 wird er nur noch 7 betragen. Die „außergewöhnlichen Belastungen“, die zum Beispiel durch Unterhaltung von Verwandten, Unkosten für Erkrankungen usw. entstehen können, werden also in Zukunft im Falle dieses Beispiels schon steuerbegünstigt, wenn sie nur 7 Prozent des Einkommens im Jahre ausmachen, während bisher 12 Prozent notwendig waren. Jedoch wird nur der Betrag steuerbegünstigt, der die neuen, verbesserten Prozentsätze, also die sogenannte „gewöhnliche Belastung“ übersteigt.

Menichen um Agathe

Von Maria Bernling
Verlag Oskar Meißner, Weiden (Sa.).

(56. Fortsetzung.)

Wirklich, es lagen schon so leichte, wehende Schleier von Grün über den Bäumen. Alles wollte blühen und sich erneuern — in den Knospen der Bäume waren die braunen Hüllen schon hier und da gesprengt, schaute das zarte Grün der ersten, noch nicht entfaltenen Blättchen hervor. Wie weich die Luft war, wie sanft die Vogelstimmen klangen. Die ersten bunten Vögel und Reifenvögel, von Kinderhänden geschleudert, durch die Luft. Ein kleiner Zeitungsjunge stand an einer Straßenecke.

Liselotte horchte nur mit halbem Ohr auf sein helles Rufen. Aber da blieb sie stehen, wie an den Boden genagelt — was rief der Junge da? O Gott im Himmel, sie wollte sich vorreden, sie hätte falsch gehört — aber es blieb, blieb gräßliche Wirklichkeit:

„Schweres Unglück Rolf Hammers. — Beim Rennen in der Eilenriede durch Reifenschaden verunglückt. — Rolf Hammer —“

Liselotte bewegte die Lippen, doch sie brachte

keinen Ton heraus, sie streckte nur die Hand aus.

Der kleine Zeitungsjunge sah ihr Gesicht: „Na, Fräulein, so schlimm wird's ja nicht sein, ist ja soweit stabil, der Rolf!“ sagte er vertraulich und tröstend.

Liselotte nahm mechanisch die Zeitung, ohne zu wissen, holte sie das Geld aus ihrem Täschchen. Nun hatte sie die furchtbaren Schlagzeilen dicht vor sich, nur den Bericht. Ihre Augen jagten über die schwarzen Lettern:

„Hannover-Eilenriede. . . der große Preis schien unserm blonden Rolf so gut wie sicher. Er führte die letzten Runden mit überlegener Schnelligkeit. Kurz vor dem Ziel waren aber die Hinterreihen der mörderischen Beanspruchung nicht mehr gewachsen. Sie zerfielen im Nu, und der Wagen wurde aus der Bahn geschleudert. Rolf Hammer erlitt neben anderen Verletzungen einen schweren Schädelbruch. Bei der Einlieferung ins Krankenhaus Hannover hatte er keine Besinnung noch nicht wiedererlangt. Sein Wiederaufkommen erscheint zweifelhaft. Wir hoffen jedoch mit unseren Lesern, daß der junge Fahrer, der die Weltgeltung deutschen Rennsportes so kühn mit vertrat, mit dem Leben davonkommen möge.“

Das Blatt entfiel Liselottes Händen. Sie lehnte kraftlos an einem Baum. Ihr Kopf

schien ihr wie leer und ausgebrannt, unfähig, einen klaren Gedanken zu fassen. Rolf — schwerverletzt — Rolf vielleicht sterbend — Und sie hatte ihn gehen lassen damals, hatte hart und eigensinnig nur ihre Angst gesehen, nicht ihn, den Liebsten und seine innerlichen Lebensnotwendigkeiten! — Wie wieder würde sie seine geliebten Augen sehen, seine heitere Stimme hören, wenn sie „Kleines“ und „Liebling“ zu ihr sagte. Sie wimmerte auf. Nicht, nicht — er würde, er mußte leben, er mußte — und er mußte ihr verzeihen! — Und nun mußte sie auch, was sie zu tun hatte. Es gab nur ein Ziel: Zu Rolf! . . .

Gottlob, daß sie heute einen Teil ihres Gehaltes bekommen und bei sich hatte.

Sie rief eine Taxe: „Zum Bahnhof. So schnell Sie können!“

Sie hatte Glück. Als sie dort ankam, stand der Mittagseilzug schon in wenigen Minuten bereit. Liselotte konnte gerade noch ein Telegramm aufgeben, eins an die Eltern mit der Nachricht ihrer Reise nach Hannover, ein zweites mit der gleichen Nachricht an Agathe. „Gebe gleich Nachricht, wie es Rolf geht“, schrieb sie auf das Formular für Agathe. Dann eilte sie zum Zuge. Kaum war sie eingestiegen, schlossen die Schaffner schon die Türen, die Räder setzten sich in Bewegung. Völlig apathisch

saß Liselotte in die Ecke eines leeren Abteils. Sie konnte nichts anderes mehr denken als das eine: Würde sie Rolf noch lebend finden?

Als Will an der Wohnungstür der Familie Berg klingelte, öffnete ihm ein junger Mensch. Will erkannte Werner sofort an der Ähnlichkeit mit Liselotte. Nur, daß bei diesem hübschen Gesicht jener Zug von Eigenwillen fehlte, den Liselottes weiche Blicke doch immerhin aufwiesen. Dieser Junge war nicht schlecht, das spürte Will Jagenlauf auf den ersten Blick, aber weich, sehr weich. Alles würde darauf ankommen, wer ihn formte — ein Verführer, wie Burlede einer gewesen, oder ein Mann.

„Jagenlauf“, stellte Will sich vor. „Herr Berg?“

Werner nickte.

„Ich hätte gern Ihre Schwester gesehen, Herr Berg. Ich bin ein guter Bekannter Fräulein Holmgrens und habe Ihre Schwester heute früh gesprochen.“

„Vor dem Unglück?“ fragte Werner rasch.

Will sah Werner fassungslos an. „Über woher wissen Sie denn schon davon? Es ist doch noch gar nicht bekannt?“

„Na, es stand doch in der Zeitung! Liselotte ist überhaupt nicht erst nach Hause gekommen, sondern sofort nach Hannover zu Herrn Hammer gefahren.“ (Fortf. folgt.)

Stadt Lüdenscheld und Kreis Altena.

1. Käse. In der 31. Zuteilungsperiode dürfen auf Abschnitt 2 Käse der Reichsfettkarten nur 62,5 Gramm Sauermilchkäse (Harzer, Mainzer usw.) oder die doppelte Menge Quark abgegeben werden.

2. Die Fischkonserven dürfen, wie bereits bekannt gemacht, von den Kleinverteilern auf den bei der Bestellung abgemessenen Stammschnitt der Reichsfleischkarte 30 abgegeben werden; der Stempelaufdruck ist dann durchzufahren.

Lüdenscheld, den 16. 12. 1941.

Altena, den 16. 12. 1941.

Der Oberbürgermeister:
Schumann.

Der Landrat:
Dr. Bubner.

Amt Halver.

Spinnstoff- und Schuhbezugscheinabgabe bei den Wirtschaftsstellen Halver und Schalksmühle.

Zwecks Aufarbeitung der zahlreich vorliegenden Anträge können bis zum 31. Januar 1942 weitere Anträge auf Erteilung von Bezugscheinen zum Erwerb von Spinnstoffwaren und Schuhen nicht entgegen genommen werden. Trotzdem eingehende Anträge werden als nicht gestellt betrachtet. Es ist auch zwecklos, wegen dieser Angelegenheiten während der vorangegebenen Zeit vorzusprechen, noch telefonisch oder schriftlich Nachfrage zu halten.

Ich bitte dringend um Beachtung, damit eine ordnungsmäßige Abwicklung der Verwaltungsgeschäfte gewährleistet bleibt.

Halver, den 16. Dezember 1941.

Der Amtsbürgermeister.

Gestern um 21 Uhr entschlief nach

langem, schweren Leiden mein guter

Mann, unser treusorgender Vater, Groß-

vater, Bruder, Schwager und Onkel

Hermann Santer sen.

im Alter von fast 69 Jahren.

In tiefer Trauer:

Johanna Santer geb. Majewski

Hermann Santer jr.

Gertrud Santer geb. Schulze

Karl Santer

Emmi Santer geb. Eider

und 5 Entfalkinder.

Halver, Hagen, den 15. Dezbr. 1941.

Die Beerdigung findet am Donnerstag,

dem 18. Dez., 16.15 Uhr vom Trauerhause,

Hermann-Röhler-Str. 14, aus statt.

Beileidsbesuche dankend verboten.

Mit den Angehörigen trauert die

Betriebsführung und Gefolgschaft der

Firma Boude & Co., Halver.

Danksagung.



Für die dargebrachte Teilnahme zu dem

großen Schmerz anlässlich des Selbstmordes

unseres lieben, unvergesslichen Entschlafenen

Waldemar Bremder, Leutnant in einem Art.-Rgmt.

sprechen wir unseren innigsten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familien Bremder und Gehrmann

Waltraut Reinhardt als Braut.

Halver und Radevormwald, im Dezember 1941.

Für meinen Betrieb in Carthausen suche ich

für sofort oder später einen

Lehrling

für meine Werkzeugmacherei.

Casp. Arn. Winkhaus,

Carthausen-Westfalen.

Garantol-Wink Nr. 6



Eier, die in Garantol eingelegt waren, platzen beim Kochen nicht, wenn man vom Kochen mit einer Nadel die Eischale an der stumpfen Seite durchsticht. Das Eiweiß kocht aber auch nicht heraus, wenn die Eier in Seidenpapier (oder Cellophan) gewickelt oder in passende Leinwandstücke ins Wasser kommen.

Garantol konserviert Eier über 1 Jahr
— und was wichtig ist: die Eier können jederzeit unbedenklich entnommen und zugelegt werden!

Unverändert verschied gestern abend

nach einer schweren Operation im Lüdenscheld

Krankenhaus mein herzenguter

Mann, unser treusorgender Vater,

Schwiegervater, Großvater, Bruder,

Schwager und Onkel

der Vätermeister

August Kemper

nach einem Leben voll Aufopferung und

Arbeit für die Seinen im Alter von 70

Jahren.

In tiefem Schmerz:

Emma Kemper geb. Frettlöh,

Familien Fritz, Hugo u. Gust. Kemper.

Kierspe, den 17. Dezember 1941.

Die Beerdigung findet am Freitag,

dem 19. Dezember, nachmittags 4 Uhr vom

Trauerhause aus statt.

Beileidsbesuche und Kranzspenden dankend

verboten.

Für die uns anlässlich

unserer Verlobung zu-

teil gewordenen Glück-

wünsche und Aufmerksam-

keiten

danken wir auf diesem Wege

herzlichst

Mathilde Weber

Friedrich Siebert

Halver, im Dezember 1941.

Mütterberatungsstunde

findet statt:

am Freitag, dem 19. 12. 41
um 14 Uhr in Ehringhausen
(Schule)

Lieferwagen 3 t

nach Möglichkeit auf Flüssig-

gas umgestellt,

sofort zu kaufen gesucht.

Angebote unt. **2. 23. 16 a. d.**
Geschft. d. Ztg. in Halver.

Die echten

Zirkulin

Knoblauch-Perlen

für die innere Reinigung

■ seit Jahren bewährt

■ stets mehr begehrt

■ und erhältlich in allen Apotheken

und Drogerien



Schweres

Stutfohlen

zu kauf. gesucht

(Bei Angebot

Alter und Farbe angeben.)

Zu erfragen in der Geschft.

d. Ztg. in Halver.

Lustschub heißt Sicherheit!

Seit 25 Jahren

Togal

TABLETTEN

hervorragend bewährt bei

Rheuma · Gicht

Neuralgien

Erkältungs-

Krankheiten

